Kreisseniorenbeirat Kreis Rendsburg-Eckernförde							
Seniorenbeirat	**Ordentliche Mitglieder**			**Stv. Mitglieder**			**Bemerkung**
Altenholz	Herr Casper	a	st	Herr Jacob			
Bordesholm	Herr Holzer Schriftführer	a	st	Herr Niebuhr	a		
Büdelsdorf	Herr Ingwersen	a	st	Herr Mack	a		
Eckernförde	Herr Radmann	a	st	Frau Medzech	a		
Flintbek	Frau Riedel Stv. Vorsitz.	e		Herr Wrangel	a	st	
Gettorf	Herr Schröter	a	st	Herr Prof. Dr Lauterbach	a		
Molfsee	Frau Raasch	a	st	Herr Karbassian	a		
Nortorf	Frau Kock Vorsitzende	a	st	Frau Braun	a		
Rendsburg	Herr Müller	a	st	Frau Baumann			
Westerrönfeld	Herr Ohlsen	a	st	Herr Windeler			
		a = anwesend, st = stimmberechtigt, e = entschuldigt					
Gäste:	Herr Lutz Clefsen, Kreispräsident						
	Herr Roman Hoppe, Bürgermeister Gemeinde Molfsee						
	Frau Tanja Diekmann, Pflegestützpunkt						
Zus. Verteiler							
Herr Radant							
Herr Kaminski	Vors. des Ausschusses Soziales u. Gesundheit						
Herr Gottschall							

Sitzungsniederschrift der 1. öffentlichen Sitzung 2013 des Kreisseniorenbeirates vom 23.01.2013.

Sitzungsort: Rathaus Gemeinde Molfsee
Beginn: 10:00 Uhr
Ende: 13:50 Uhr
Teilnehmer: Siehe Tabelle oben.

Zu TOP 1: **Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.**
Frau Kock und eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste, Herrn Bürgermeister Roman Hoppe, Herrn Kreispräsident Lutz Clefsen und Frau Tanja Diekmann. Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.
Frau Kock bedankt sich bei Frau Raasch und dem Seniorenbeirat Molfsee für Ihre Mühe, den Sitzungsort zu organisieren und übergibt das Wort an Herrn Hoppe.
In seinen Grußworten bedankt sich Herr Hoppe für die Einladung und die Wahl der Gemeinde Molfsee als Sitzungsort des Kreisseniorenbeirates. Er spricht über die politischen Gegebenheiten und die Landschaftsschönheiten in der Gemeinde und im Amt. Schwerpunkte in seinen Ausführungen sind die Anbindungen an Kiel im öffentlichen Personennahverkehr, die Förderung von seniorengerechtem Wohnungsbau und die Kooperativen mit den Gemeinden im Amt in den verschiedenen Bereichen. Nach seinen Aussagen ist der Seniorenbeirat auch bei Senioren betreffenden Themen im nicht öffentlichen Teil einer Sitzung anwesend.
In der anschließenden Diskussion beantwortet Herr Hoppe alle Fragen. Ein Schwerpunkt war das Thema Alten- und Pflegeheime.
Frau Kock bedankt sich bei Herrn Hoppe für seine Ausführungen.

Zu TOP 4 Der TOP wird aus zeitlichen Gründen vorgezogen.
Frau Kock erteilt Frau Diekmann vom Pflegestützpunkt das Wort.
Frau Diekmann bedankt sich für die Einladung. Sie spricht über die Situation und ihre Bemühungen, alle Angelegenheiten zu koordinieren. Sie kommentiert den Jahresbericht (nächster Jahresbericht am 15.2.2013) über den Pflegestützpunkt und das Pflegeneuausrichtungsgesetz. Ihre täglichen Tätigkeiten beinhalten auch die Pflege der Datenbestände und die Beschaffung von Informationen über die Pflegelandschaft.
In der Diskussion wird u.a. von Seiten des Kreisseniorenbeirates die Nebenstelle in Rendsburg, Prinzenstr. 9, angesprochen. Auslöser für diesen TOP ist die Lage der Beratungsstelle und der bis dahin so geringe Zulauf.
Frau Diekmann beantwortet alle Fragen und spricht die täglichen Probleme an.
Frau Kock bedankt sich bei Frau Diekmann für ihre Ausführungen.

Zu TOP 2: **Genehmigung der Tagesordnung.**
Die Tagesordnung wird dahin geändert, dass TOP 4 „*Aussprache über Bericht Pflegestützpunkt im Kreis*“ mit den Ausführungen von Frau Diekmann vorgezogen wurde. Der TOP 5 wird erweitert um die Wahl der 2. Stellvertretung, TOP 8 wird im Datum geändert.
Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig angenommen und verteilt.

Zu TOP 3: **Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 05.12.2012.**
Die Niederschrift wird einstimmig angenommen.

Zu TOP 5: **Wahl der 1. und 2. Stellvertretung unter Vorbehalt der Genehmigung der Satzungsänderung hinsichtlich einer 2. Stellvertretung durch den Kreistag.**
Zur 1. Stellvertretung wurde auf Vorschlag Herr Peter Ohlsen, SBR Westerrönfeld, mit 9 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt. Herr Ohlsen hat die Wahl angenommen.
Zur 2. Stellvertretung wurde auf eigenen Wunsch Frau Renate Riedel, bisher 1. Stellvertretung, mit 10 Ja-Stimmen gewählt.
Herr Ohlsen wird 1. Stellvertreter von Frau Kock im Sozial- und Gesundheitsausschuss.

Zu TOP 6a: **Bericht: Vorsitzende.**
Frau Kock berichtet über ihre Aktivitäten seit der letzten Sitzung:
<u>13. u. 14.12.2012</u>
Klausurtagung des Landesseniorenrates in Seedorf.
Die Protokollveröffentlichung wird gem. Beschluss der letzten Mitgliederversammlung auf dem Internetportal des LSR erfolgen.
<u>07. 01.2013</u>
Teilnahme am Neujahrsempfang der CDU.
<u>09.01.2013</u>
Sitzung Landesseniorenrat in Kiel.
Protokollveröffentlichung erfolgt noch im Internetportal LSR.
<u>14.01.2013</u>
Sitzung FG Altenparlament - überregionale Angelegenheiten.
Schwerpunkt: Weiterbearbeitung der Mustersatzung zur Bildung von Seniorenbeiräten in 3. Lesung. Hier der Praxisbezug für kleinere, mittlere Seniorenbeiräte der Gemeinden sowie der Seniorenbeiräte der größeren Städte.
<u>16.01.2013</u>
Teilnahme an der Arbeitsgruppe „§4 SGB XII“
Schwerpunkt: Übergang von der Arbeit in den Ruhestand bei Menschen in den Behindertenwerkstätten.
Die AG hat einen Fragebogen erarbeitet, in dem die betroffenen Personen ab 50 Jahre

bis über 65 Jahre anonym befragt werden sollen hinsichtlich ihrer Lebensplanung und Bedarfe im Ruhestand.

18.01.2013
Teilnahme an der Sitzung der Landesarbeitsgruppe „Pflegequalität“.
Diese Gruppe arbeitet dem Landespflegeausschuss zu.
Themen:
Ergebnisse der Schulbefragung hinsichtlich der Ausbildung von Pflegepersonal, z.B. wie viele Selbstzahler für die Ausbildung (max. 30), wie viele männliche Auszubildende (zwischen ca. 23 und 30%).
Prioritätenliste, (z.B. Krankheitsstände und deren Vermeidung).

Zu TOP 6b: **Bericht: Kassenwart.**
Herr Schröter gibt einen Überblick zum Kassenbestand und teilt mit, dass der Antrag an den Kreis zur Aufstockung der Zuwendung gestellt wurde. Es gab keine Beanstandungen. Einstimmige Zustimmung.

Zu TOP 7: **Herr Wrangel: Was können wir für den regionalen Nahverkehr tun?.**
Herr Wrangel berichtet über seine Gedanken zum öffentlichen Nahverkehr. Er wird auf Vorschlag sein Papier im Kreisausschuss für Umwelt-, Verkehr- und Bau zur Beratung einreichen. Vorschläge aus den einzelnen Gemeinden sollen erfasst werden.
Z.B. Zustand Haltestellen, Vertaktung usw.
Nähere Informationen siehe Anlage 1.
Jedes Amt sollte mit ÖPNV erreichbar sein.
Herr Wrangel erhält von den Mitgliedern des Kreisseniorenbeirates die einstimmige Zustimmung für seine Eingaben im obigen Kreisausschuss.
Herr Wrangel meldet sein Interesse an, in der Fachgruppe ÖPNV des Landesseniorenrates mitzuarbeiten. Frau Kock wird alles Weitere veranlassen.

Zu TOP 8: **Mitgliederversammlung des Landesseniorenrates am 18.06.2013.**
Die Mitgliederversammlung des LSR wird voraussichtlich am 18.6.2013 stattfinden. Grund ist, dass die geänderte Satzung noch nicht im Vereinsregister eingetragen und somit noch nicht rechtsgültig ist.
Der Vorstand des LSR sollte sich verstärkt um die Angelegenheit kümmern.

Zu TOP 9: **Planung/Prioritäten 2013.**
Themen zur Planung sollten sein:
1. Öffentlicher Nahverkehr.
2. Bezahlbarer Wohnraum. (Erörterung mit den einzelnen Ämtern).
   Siehe Konzept Anlage 1.
3. Altengerechter Umbau von vorhandenem Wohnraum.

Frau Kock übergibt das Wort an Herrn Clefsen.
Herr Clefsen sagt, dass der Kreisseniorenbeirat ein wichtiger Teil der Politik ist und er dem Beirat aufgeschlossen gegenübersteht. Er führt an, dass wichtige Anstöße für die Arbeit aber aus den einzelnen örtlichen Beiräten kommen müssen.
Nach einer kurzen Diskussion bedankt sich Herr Clefsen für die Einladung und verabschiedet sich.

Zu TOP 10: **Berichte Neues aus den Senioren(bei)räten.**
Die einzelnen Mitglieder berichten über ihre Tätigkeiten und Aktivitäten in ihren Gemeinden:

Eckernförde: Die Notfallmappe ist ins Internet so eingestellt worden, dass sie dort beschriftet/ausgefüllt werden kann.
Nortorf: Der Seniorenrat wird wieder mit den Parteien vor der Wahl eine Podiumsdiskussion veranstalten. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe gebildet.
Zum Neubau von ALDI, EDEKA wird der Seniorenrat bei dem Investor und den beiden Supermärkten Vorschläge einbringen, die die Belange der älteren Bevölkerung berücksichtigen..
Es wurde eine Notfallmappe auf Initiative des Seniorenrates gemeinsam mit der Stadt und dem Amt in einer Auflage von 1.500 Stück erstellt.

Zu TOP 11: **Sonstiges**:
Das Erscheinungsbild und die Inhalte unseres Internet-Portales muss überarbeitet werden.
Delegierte für die Mitgliederversammlung werden benannt, wenn der Termin dafür endgültig feststeht.
Sitzungstermine 2013: Der Termin 20.2.2013 entfällt.
Der nächste Termin ist der 6.3.2013.

Frau Kock dankt allen Anwesenden und schließt um 13:50 Uhr die Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am 6.3.2013 in Rendsburg, Kreishaus, EG Saal 2 statt.

Einladung folgt.

Im Entwurf
Die Vorsitzende
gez. Jutta Kock

Der Schriftführer
gez. Albert Holzer

Anlagen:
1. Zu TOP 7. Zusammenfassung Personennahverkehr

Edgar Wrangel

Zusammenfassung zur Kreisseniorenbeiratssitzung am 23. Jan. 2013 in Molfsee

Zu TOP 7 der vorläufigen Tagesordnung:

1. **Personennahverkehr**

   Der vorhandene Nahverkehrsbericht (Entwurf) bis 2017 liegt vor und dieser sollte von uns im örtlichen Seniorenbeirat besprochen werden. D. h., alle Mitglieder sollten nach dem oder beim Lesen sich einige Punkte notieren, die wir dann besprechen, sortieren und für die Gemeinde zu einem Ratschlag schriftlich fixieren können!

2. Der Entwurf endet mit unserer Beteiligung am 20.06.2012. Das klingt, als ob wir am Entwurf mitgearbeitet hätten - es war aber nur ein Vortragen. Dies sollten wir ändern, wenn wir es denn wollen!

3. Auf Kreisebene sollte eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die die in den Ortsgruppen erfassten Punkte sammelt und zusammenfasst und diese an den Kreis RD-ECK weiterleitet (Ausschuss für Umwelt-, Verkehr- und Bau). Dieser kann die Unterlagen dann weiterleiten.

4. Zu diesem Zeitpunkt ist der Landesseniorenbeirat zu unterrichten und aufzufordern, in allen Kreisen so etwas zu veranlassen.

5. Sobald dieses Ergebnis vorliegt, sollte der Kreisseniorenbeirat mit den anliegenden Kreisen kontakten und die übergreifenden Linien und dergl. in Feinabstimmung ein Ergebnis zu erarbeiten und dies an eine entsprechende Landesstelle weiterleiten (Leistungsvergabe).

6. Da der Entwurf sehr umfassend ist, habe ich die Hauptpunkte mit Unterpunkten wie folgt gelistet - beigefügt 3 Seiten

7. Dazu fällt mir, ohne vorzugreifen, spontan folgendes ein:
Musterhaltestellen

- Vorhandene mit Zeichnungen sammeln und kommentieren, geplante neue Zeichnungen und verbesserte Zeichnungen veröffentlichen
- Haltestellenanforderungen erstellen und den Gemeinden zugänglich machen, z. B. wo und wie Schnee zu räumen ist.

8. Fahrzeugpark:
Welche Anforderungen müssen die Beförderungsmittel (Bus, Bahn, Schiff..) auf jeden Fall erfüllen für Personen im Rollstuhl, Kinderwagen, Fahrrad...! Alle nichtalltäglichen Möglichkeiten sind zu bedenken (Konstrukteure denken z. B. nicht an Hängeliegen für Verunfallte usw.) oder Anschnallpflicht ja/nein, Airbag in Bussen???? Niederflur sollte selbstverständlich sein, ausfahrbare Rampe?

9. Für Senioren Fahrpreisverhandlung (Gewerkschaft) für Einzelfahrten und für Monatskarten z. B. 10 % Nachlass.

10. Die Senioren sollten Einkaufsfahrten oder auch Theater- und Museenbesuche (1 x die Woche?) organisieren und mit anderen Organisationen wie Dorfgemeinschaften abstimmen.

11. Bedarfsfahrten Festpreis je KM-Leistung für bis 8 Personen, 20 oder 30 Personen und darüber!

12. Die Schülerfahrten sollten in ländlichen Gegenden auch für Senioren generell nutzbar sein.

Für Beschwerden sollte es für alle Dienstleister im Nahverkehr eine Anlaufstelle geben. Damit wären z. B. Umsteigen von Bus auf Bahn – an wen soll ich mich wenden, erledigt. Die Beschwerden an Haltestellen könnten fundiert an die Gemeinden weitergegeben werden.

13. Natürlich sind dies nur ein paar Anregungen wie z. B. auch der KN-Artikel vom 12. Jan. 2013, Seite 28 „Richtig Angst vor dem Busfahren" (Anlage)

Sicherstellung der Mitwirkung der Verkehrsunternehmen:

Einführende Konsultationen:

Eigenbetrieb Beteiligungen der Landeshauptstadt Kiel	08.12.2011
Autokraft	16.01.2012
Sievers, Bügler, Graf Recke	27.01.2012
KVG	23.02.2012
die linie, RoPe, VKP	schriftlich
Heider Stadtverkehr	über Autokraft

Versendung des vorliegenden Entwurfs zur Durchsicht und Stellungnahme

Abschließende Beteiligung im Anhörungsverfahren

Beteiligung der Behinderten- und Seniorenvertreter (Abstimmung im Hinblick auf d Thema Barrierefreiheit):

Behindertenvertreter:	19.06.2012
Seniorenbeirat:	20.06.2012

1 Einführung ... 1

2 Verkehrspolitische Zielsetzungen ... 2

2.1 Ziele des Raumordungsgesetzes (ROG, Fassung vom 31.07.2009) ... 2

2.2 Ziele des Landesentwicklungsplanes 2010 (LEP) ... 3

2.3 Ziele des Regionalplanes für den Planungsraum III, Schleswig-Holstein Mitte 2000 ... 3

2.4 Ziele des ÖPNV-Gesetzes Schleswig-Holstein (ÖPNVG, Fassung vom 24.05.2007) ... 4

2.5 Ziele des Landesbehindertengleichstellungsgesetzes (LBGG, Fassung vom 18.11.2008) ... 4

2.6 Ziele des Landesweiten Nahverkehrsplanes (LNVP, letzte Fassung 2008-2012 unter Berücksichtigung bekannter Inhalte für die Fassung 2013-2017) ... 5

2.7 Ziele des Kreises Rendsburg-Eckernförde ... 5

3 Rahmenbedingungen ... 6

3.1 Rechtliche Rahmenbedingungen ... 6

3.1.1 Europäische Ebene ... 6

3.1.1.1 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union von 2009 (AEU-Vertrag) ... 6

3.1.1.2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 ... 6

3.1.2 Bundesebene ... 7

3.1.2.1 Regionalisierungsgesetz (RegG, Fassung vom 12.12.2007) ... 7

3.1.2.2 Personenbeförderungsgesetz (PBefG, Fassung vom 22.11.2011) ... 7

3.1.2.3 Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG, Fassung vom 24.5.2007) ... 8

3.1.3 Landesebene ... 8

3.1.3.1 Gesetz über die Verwendung der Kompensationsmittel des Bundes nach Artikel 143c Abs. 1 des Grundgesetzes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden in Schleswig-Holstein (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz – Schleswig-Holstein – GVFG-SH -) ... 8

3.1.3.2 Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Schleswig-Holstein (ÖPNVG, Fassung vom 24.5.2007) ... 9

3.1.3.2.1 Nahverkehrsplan (ÖPNVG §§ 4 und 5) ... 10

3.1.3.2.2 Landesverordnung über die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Bussen und Bahnen (VO vom 11. April 2012) ... 10

3.1.4 Auswirkungen des rechtlichen Rahmens auf die Finanzierung des ÖPNV ... 11

3.1.4.1 RegG ... 11

3.1.4.2 PBefG ... 11

3.1.4.3 GVFG ... 12

3.1.4.4 ÖPNVG ... 12

3.1.4.5 Weiteres ... 13

3.2 Strukturelle Gegebenheiten im Kreis Rendsburg-Eckernförde und deren Entwicklung ... 13

3.2.1 Grundlagen ... 13

3.2.2 Größe, Verteilung und Struktur der Bevölkerung ... 14

3.2.3 Schulischer Bereich ... 16

3.2.4 Arbeitsplätze/Beschäftigung ... 18

3.2.4.1 Verteilung der Arbeitsplätze ... 18

3.2.4.2 Berufspendler ... 19

3.2.5 Tourismus ... 20

3.2.6 Verkehrsinfrastruktur ... 21

3.2.6.1 Schiene ... 21

3.2.6.2 Straße ... 21

3.2.7 Motorisierung ... 23

3.3 ÖPNV und Klima- bzw. Umweltschutz ... 24

3.4 Finanzielle Rahmenbedingungen ... 26

4 Leistungsangebot und Nachfrage im öffentlichen Nahverkehr des Kreises ... 27

4.1 Entwicklungen der letzten Jahre ... 27
4.1.1 SPNV ... 27
4.1.2 Busverkehr ... 27
4.1.2.1 Allgemeines ... 27
4.1.2.2 Einzelmaßnahmen ... 28
4.1.2.2.1 Anpassungen an Schülerbelange ... 28
4.1.2.2.2 Sonstiges ... 29
4.2 Mobilitätsangebote zusätzlich zum öffentlichen Nahverkehr ... 30
4.2.1 PendlerPortal ... 30
4.3 Im Kreis Rendsburg-Eckernförde tätige Verkehrsunternehmen und deren Leistungsangebot ... 31
4.3.1 Allgemeines ... 31
4.3.2 Schienenpersonennahverkehr ... 32
4.3.3 Busverkehr ... 33
4.3.3.1 Stadt- und Stadt-Umlandverkehre ... 33
4.3.3.2 Regionalverkehr ... 38
4.3.4 Alternative Bedienformen ... 40
4.3.5 Fährschifffahrt auf der Kieler Förde ... 40
4.3.6 Bestehende Verknüpfungen zwischen Schienen- Bus- und Fährverkehr sowie zwischen diesen und dem Individualverkehr ... 40
4.3.7 Technische Ausstattung der Fahrzeuge ... 41
4.3.8 Bauliche Infrastruktur ... 42
4.3.9 Serviceleistungen und Fahrgastinformation ... 43
4.3.10 Barrierefreiheit ... 44
4.3.11 Marketing ... 45
4.3.12 Vertragliche Grundlagen und Finanzierung ... 45
4.4 Bestand und Prognose der Fahrgastnachfrage ... 46
4.4.1 Entwicklung der letzten Jahre ... 46
4.4.2 Voraussichtliche Weiterentwicklung ... 46

5 Zukünftige Entwicklung des ÖPNV im Kreis Rendsburg-Eckernförde ... 47

5.1 Allgemeines ... 47
5.2 Geplante Veränderungen in der Verkehrsinfrastruktur und deren Auswirkungen auf den ÖPNV ... 47
5.3 Konzeptionelle Eckpunkte ... 48
5.3.1 Beitrag des ÖPNV zum Umwelt- und Klimaschutz ... 48
5.3.2 Berücksichtigung des demografischen Wandels ... 49
5.3.3 Wirtschaftlichkeit des Verkehrs ... 50
5.3.4 Angebotsstruktur ... 51
5.3.5 Verknüpfung und Vernetzung ... 52
5.3.6 Barrierefreiheit ... 52
5.3.7 Berücksichtigung der Anforderungen spezieller Nutzergruppen gem. § 1 (4) ÖPNVG ... 54
5.3.7.1 Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende ... 54
5.3.7.2 Berufstätige ... 54
5.3.7.3 Frauen ... 55
5.3.7.4 Kinder ... 55
5.3.7.5 Alte Menschen ... 55
5.3.7.6 Menschen mit Behinderungen und sonstigen Mobilitätsbeeinträchtigungen ... 55
5.3.7.7 Touristen ... 55
5.4 Weiterentwicklung der verschiedenen Angebotsformen ... 56
5.4.1 Schienenpersonennahverkehr ... 56
5.4.1.1 Reaktivierung von Schienenstrecken und Bahnhöfen ... 56

5.4.1.1.1 Strecke Kiel – Eckernförde – Flensburg ... 57
5.4.1.1.2 Strecke Kiel – Rendsburg – Husum ... 57
5.4.1.1.2.1 Melsdorf ... 57
5.4.1.1.2.2 Achterwehr ... 57
5.4.1.1.2.3 Bredenbek ... 58
5.4.1.1.2.4 Schülldorf ... 58
5.4.1.1.3 Stichstrecke Rendsburg – Fockbek ... 58
5.4.1.1.4 Sonstige Strecken ... 59
5.4.2 Busverkehr ... 59
5.4.2.1 Verknüpfung Bus/Schiene und Bus/Bus ... 59
5.4.2.2 Angebotsänderungen im Busverkehr ... 59
5.4.2.2.1 Ausrichtung von Busverkehren auf die SPNV-Bedienung ... 59
5.4.2.2.1.1 Bahnhof Kronshagen ... 59
5.4.2.2.1.2 Reaktivierung von Haltepunkten an der Strecke Kiel – Rendsburg - Fockbek ... 59
5.4.2.2.2 Ausbildungsverkehr ... 60
5.4.2.2.3 Busliniengrundnetz-Konzept des Landes ... 61
5.4.2.2.4 Stadtverkehrsbereiche ... 62
5.4.2.2.4.1 Stadtverkehrsbereich Rendsburg ... 62
5.4.2.2.4.2 Stadtverkehrsbereich Eckernförde ... 62
5.4.2.2.4.3 Stadt- und Stadtregionallinien im näheren Kieler Umland ... 63
5.4.2.2.5 Tourismusorientierte Verkehrskonzepte ... 64
5.4.2.2.6 Teilbereiche mit alternativen Bedienformen ... 64
5.4.3 Fährschifffahrt auf der Kieler Förde ... 64
5.4.4 Verknüpfung und Integration des ÖPNV/SPNV mit dem Individualverkehr ... 65
5.4.4.1 Verknüpfung mit dem Pendlerportal ... 65
5.4.4.2 Park & Ride, Bike & Ride, Kiss & Ride ... 65
5.5 Zukünftige Anforderungen an Tarifstrukturen, Fahrzeuge, bauliche Anlagen, Linienführungen, Fahrpläne und Serviceleistungen ... 66
5.5.1 Tarifstrukturen (Weiterentwicklung des SH-Tarifs) ... 66
5.5.2 Barrierefreiheit ... 67
5.5.3 Fahrzeuge ... 68
5.5.4 Bauliche Anlagen ... 70
5.5.4.1 Haltestellen ... 70
5.5.4.2 Fahrwege ... 71
5.5.5 Linienführungen und Fahrpläne ... 71
5.5.6 Anschlusssicherung, Echtzeitinformation und Dynamische Fahrgastinformation ... 72
5.5.7 Serviceleistungen ... 73
5.5.7.1 Fahrgastinformation ... 73
5.6 Qualitätssicherung ... 73
5.7 Kommunikation und Werbung ... 74
5.8 Organisation ... 75
5.8.1 Derzeitige Strukturen ... 75
5.8.2 Perspektiven ... 75

6 Investitionsmaßnahmen in die öffentliche Infrastruktur des ÖPNV ... 76

7 Zukünftige Finanzierung ... 76

8 Verordnung (EG) 1370/2007 und PBefG-Novelle: Handlungserfordernisse und -möglichkeiten ... 77
8.1 Allgemeines ... 77
8.2 Teilnetzbildung/Linienbündel ... 77
8.3 Vergabestrategien ... 78
8.4 Folgerungen für den Kreis Rendsburg-Eckernförde ... 79

9 Schlusswort ... 79